

seine Kunst gelernet) nur den Schatten der Chymischen Wahrheit haben. Kürzlich den ganzen Inhalt des Helbigischen Lapidis zu erzehle (wie wohl in seinen Scarteten noch eine grosse disharmonie ist) so nimt er aus dem zehenden Loche des Menschen etwas / daraus er einen Magneten verfertigt / welchen er VIS ALIENA TESSÆ (Essentia Salivæ) nennet / mit diesem ziehet er aus der Luft seinen Philosophischen Stahl / uñ macht hernach / meines Behalts / aus diesen beyden Solem s. Venerem & Lunam, welche zusammen wider des Henckers Danck / wegen der Signatur, die er ihm ex Venere & Luna zueignet / Mercurius Philosophorum seyn müssen / aus welchem hernach stracks auff einmahl ein Lapis wird / mit welchen Helbig 10000. Theil tingiret hat.

Ich meyne nicht / daß es übel gethan sey / weiß ich nun auch Philalethæ Meynung ein wenig ausführlich doch kürzlich hieher setzen werde / damit wenn Licht und Si. Sternuß gegen einander gesetzt sind / man iedwedes desto leichter erkennen möge. Philaletha nimt einen Mercurium, welcher im Bauche der Erden zur Verdung eines Metalls verordnet gewesen / aber durch einen Zufall verhindert worden / daß er an und für sich selbst nicht weiter kan gebracht werden / es sey denn daß sein erstekter fermentalischer Schwefel wieder erwecket werde. Darumb komt ihm Philaletha mit einem solchen Schwefel zu Hülffe. Er hat gelernet / daß dieser Schwefel im Hause des Widder (worinne Mars wohnet) gar tieff verbors

bor